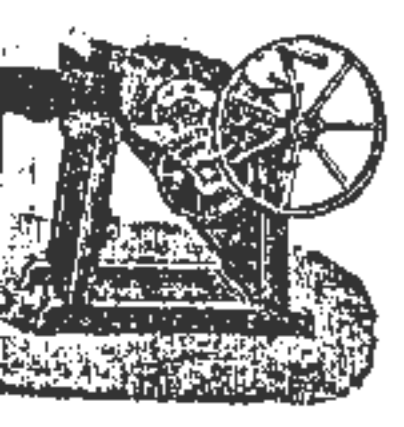


Obstbühnen, Obst
in Einfachheit der



Menheit
Barometer gratis
Kaufe Paket Fr. 1.90
" 2.45
" 2.95
" 3.10
" 3.45
" 2.10
" 3.10
" 2.95
" 4.80
welche nicht z. größten
ist, nehme zurück.
Kauflager, Bodwil.
H 5558 F 1145/132

terhaltung
in der
Woschung
berstorf
26. Oktober 1902
einladet 1147
L. Woschung, Wirt.

vorrätig
ausgezeichneten
heit Moos
letten
Schnapsen, Kassarh,
der 1122 H 3822 F
Pattisserie
Bongard,
en, 130.
aus, Hochzeitergäßen
annerigasse.

Gelegenheit
ne Ciment-Stein-
zu, mit Handbetrieb,
ar, mit Formen für
tionen und unge-
tägliche Produktion
Fr. 1,000. — Sie zu
0 F an die Annoncen-
stein und Vogler,
1096

Uhrmacherei
Bijouterie
H. Hugentobler
Lausannengasse, 19
Freiburg
Auswahl.
ren, Weckern, Letten
Stausch von Gold-
535

gut
che Lage, in einem
bezirks, in der Nähe
17 Zucharten aus
en Anschwung, Obst-
brunnen, Wohnungs-
keiten. Günstige Zah-
61
erst Genoud, Lau-
burg.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reihengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 25. Oktober 1902

Abonnementpreis:
für die Schweiz jährlich Fr. 6 80
Postunion halbjährlich " 3 40
Worteljährlich " 2 50
für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reihengasse, Nr. 18
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Saaßenstein und Vogler, St. Nikolausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühren:
für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St
für die Schweiz " 20
für das Ausland " 25
Kellern " 50

Nationalratswahlen

22. eidgen. Wahlkreis

Sensebezirk, Saanebezirk (Friedensgerichts-
kreise Favernax, Prez und Mouret),
Droyebezirk (Friedensgerichts-kreise Stäfs,
Gügg und Ueberstein).

Herr Vossy, Alois, Staatsrat.
Herr Gottofrey, Vinzenz,
Kantonstrichter.

Zu den Nationalratswahlen

Am nächsten Sonntag wird das Schweizervolk
wiederum auf drei Jahre seine gesetzgebende
Behörde bestellen. Wenn man in diesen Tagen
eine Zeitung zur Hand nimmt, so findet man,
daß fast ausschließlich nur noch von diesen Wahlen
die Blätter angefüllt sind; das ist auch mit ein
Beweis für die Wichtigkeit derselben. Diese
Wahlen werden sich, einige wenige Ausnahmen
abgerechnet, in aller Ruhe und Würde vollziehen,
dank auch den Abmachungen und Compromissen,
die zwischen den Parteien und Landesgegenden
zustande gekommen sind.

Auch im Kanton Freiburg wird die Wahl am
nächsten Sonntag ohne Kampf sich abspielen, auch
in dem früher heiß umstrittenen 21. Wahlkreis.
Die Konservativen und Demokraten haben zwar
in diesem Kreise in den letzten Jahren einen
bedeutenden Stimmenzuwachs zu verzeichnen, der
auch bei einer eidgenössischen Wahl stark in die
Waagschale fallen würde und einen Kampf mit
günstigem Erfolge voraussehen ließe. Die ganz
willkürliche Abzirkelung dieses Kreises würde
jedem immer ein mächtiges Kampfmittel bilden.
Aber in Hinsicht darauf, daß der Kanton vor
der Lösung großer wirtschaftlicher Aufgaben steht,
wurde der vor Jahren geschlossene Compromiß
zwar nicht erneuert, aber von der kon-
servativ-demokratischen Parteiver-
sammlung beschlossen, die bisherigen
Kandidaten nicht zu bekämpfen.

Der 22. Wahlkreis zu dem auch der Sense-
bezirk gehört, wird ebenfalls seine bisherigen
Vertreter in den Nationalrat abordnen. In
Hrn. Staatsrat Vossy haben wir einen Mann,
der unsern Kanton früher viele Jahre im Stände-
rat und nun im Nationalrat mit Auszeichnung
vertritt. In den vielen und überaus wirtschaft-
lichen Fragen, die unsere oberste gesetzgebende
Behörde beschäftigen, ist er sehr bewandert,
namentlich auf dem Gebiete des Gewerbewesens
und der Landwirtschaft. Was er hiesbezüglich
als Direktor des Innern in unserm Kanton

geleistet, wird allgemein, auch von den Gegnern,
anerkannt. In diesen und auch in andern
Fragen beteiligte er sich in Bern oft und wieder-
holt an der Diskussion und ist ein gern gehörter
Redner.

Aber auch in Hrn. Gottofrey haben wir
einen ausgezeichneten Vertreter. Als Präsident
unserer obersten richterlichen Behörde steht er
an der Spitze der kantonalen Rechtspflege und
hat sich hier als zu in seinem Fach durchaus
lächtiger und unparteiischer Mann erwiesen.
Dem Nationalrat steht die Beratung des bürger-
lichen Gesetzbuches bevor. Wer würde sich besser
eignen an diesem Werke mitzuarbeiten als Herr
Gottofrey, der in der Praxis steht und auch als
Professor des Rechts sehr geschätzt wird. Herr
Gottofrey ist als katholisch konservativer Jurist
eine Stütze der Bundesversammlung.

Im 23. Wahlkreis steht eine Aenderung bevor.
Hr. Grand, das langjährige Mitglied des National-
rates, der um die konservative Sache verdiente
Veterane sieht sich im Interesse seiner Gesund-
heit genötigt, eine Wiederwahl abzulehnen. An
seine Stelle tritt der junge Fürsprecher Hr. Eugen
Grand in Remund. Als zweiter Vertreter scheidet
dieser Wahlkreis seit Jahren Hrn. Staatsrat
Theroulay nach Bern. Hr. Theroulay ist
ein erprobter Führer, der sich sowohl im kanto-
nalen Verwaltungswesen als auch in den eid-
genössischen Kammern viele Verdienste erworben
hat.

So wird nun das Freiburger Volk am näch-
sten Sonntag seine Vertrauensmänner erwählen,
Männer, die mit Geschick und Kenntnis seine
Interessen vertreten werden, weil sie eben diese
Interessen kennen und weil ihnen das Wohl und
Wehe des Volkes, des Kantons, aber auch das
der gesamten lieben Eidgenossenschaft am Herzen
liegt.

Und nun noch eine Bitte an die Wähler.
Jeder erfülle am Sonntag seine Pflicht und
gehe zur Wahlurne. Wenn auch kein Kampf
die Gemüter erregt und die Säumigen weckt, so
ist es doch Pflicht des Bürgers, des Vaterlandes
zu gedenken und die Wägen und die Besten
als seine Landesväter zu erwählen. Damit üben
wir ein Recht aus, um das uns Viele beneiden.

**Darum alle zur Urne! Zum Wohle des
Volkes und des Vaterlandes!**

Eidgenossenschaft

† Bundesrat Hauser. Bundesrat Balthar
Hauser ist am Mittwoch, Morgen an einem Hirn-
schlag erlegen.

Hauser ward geboren zu Wädensweil (Zürich)
am 1. Mai 1837, als Sohn eines wohlhabenden
Gerbermeisters. Er übernahm das Geschäft nach
dem Tode seines Vaters und zeichnete sich aus
durch eine große Energie, Charakterfestigkeit und
scharfen Verstand. Bald berief ihn das Vertrauen
seiner Mitbürger zu den höchsten Ämtern in
Gemeinde und Kanton. Von 1869 bis 1875 war

er Mitglied des Nationalrates, von 1879 bis
1888 Mitglied des Ständerates und 1883/84
Präsident desselben. Von 1881 bis 1888 amtierte
Hauser als Finanzdirektor in der zürcherischen
Regierung. Am 13. Dezember 1888 erfolgte
seine Wahl in den Bundesrat als Nachfolger
Hertensteins. Zweimal bekleidete er die Würde
eines Bundespräsidenten.

Bundesrat Hauser war ein Mann der Pflicht
und einfachen Lebens, er stirbt inmitten seines
erfolgreichen Schaffens im Finanzwesen, als Opfer
treuer, anhaltender Arbeit im Dienste des Vater-
landes.

Demissionierende Nationalräte. Es liegen
folgende Demissionen vor: Kern (Zürich), Ruchi
(Bern), Neuhaus (Bern), Vangerter (Bern),
Steinhauer (Bern), Berger (Bern), Erni (Zugern),
Grand (Freiburg), Köhlin (Baselstadt), Luz
(Appenzell A. Rh.), Curti (St. Gallen), Risch,
(Graubünden), Wähler (Graubünden), Rusconi
(Tessin), dann ist noch der unlängst verstorben
Keel (St. Gallen) zu ersetzen.

Infolge der letzten Volkszählung wird der
Nationalrat 20 Mandate mehr zählen.

Katholikenverein. Die Delegiertenversamm-
lung des Schweiz. Katholikenvereins in Zugern war
von 200 Delegierten besucht. Der Verein, der
heute 224 Sektionen mit 35,000 Mitgliedern zählt,
hat innert drei Jahren um 20,000 Mitglieder
zugenommen. Seminardirektor Baumgartner refe-
rierte über die Bedeutung der christlichen Er-
ziehung in unsern Tagen. Als Zentralpräsident
wurde neuerdings gewählt Dr. Pestalozzi-Pfister,
Zürich. Die Versammlung erhob Protest gegen
Motivierung der bundesrätlichen Schlussnahme
betreffend die begriffliche Bestimmung der kato-
lischen Niederlassungen und drückte der katholischen
Fraktion der Bundesversammlung den Wunsch
aus, eine bezügliche Interpellation einzureichen.

Auswanderungswesen. Die Zahl der über-
seeischen Auswanderer aus der Schweiz beträgt
im Monat September 587 (September 1901:
452). Zunahme 135. Vom 1. Januar bis
Ende September 1902 sind 3508 Personen aus-
gewandert, im gleichen Zeitraum des Vorjahres
3011. Zunahme 497.

Die größten Städte der Schweiz. Die
größte Schweizerstadt ist Zürich mit rund
150,900 Einwohnern (43,900 Ausländer); es
folgt Basel 109,700 (42,100); Genf 105,600
(43,600); Bern 65,300 (6900); Sankt Gallen 47,500
(9909); La Chaux-de-Fonds 36,000 (4300);
St. Gallen 33,000 (2700); Zugern 29,600
(4200); Winterthur 22,400 (3700); Biel 22,100.

Kantone

Bern. Typhus-Epidemie vom Trup-
pen zusammenzug. Bis zum 16. ds. beträgt
die Zahl der zur Anzeige gekommenen Fälle ca.
115. Damit dürfte es nun so ziemlich sein Be-
wenden haben, wenn auch noch vereinzelt Fälle
möglicherweise vorkommen werden. Neue Todes-

Ausland

Deutschland. Ein Gärtner in Sablon (Vohringen) hat beim Graben in seinem Garten unter einem Stein einen Sack voll Goldstücke französischer Währung gefunden, angeblich im Wert von 60,000 Fr. Er glaubt, das Gold sei im deutsch-französischen Krieg von seiner Großmutter vergraben worden.

— Unlängst kamen einige Mülhauer Herren nach Zheim in Baden, wo Deutschland eine neue Befestigung baut. Nach deren Besichtigung aus erlaubter Entfernung lehrten sie in dem Wirtschaftshaus ein, in dem auch die auf den Festungsanlagen kantonierten Truppen verkehren. Das Gespräch kam auch auf diese Anlagen. Zur Erläuterung zeichnete der Wirt mit Kreide einige Grundrislinien auf den Tisch. Die Herren publizierten dann im „Mühl. Tagbl.“ einiges über ihre Beobachtungen. Darauf wurden die höhern „Mahlgebenden“ aufmerksam, forschten nach, und der leutselige Wirt wurde außer einer beträchtlichen Buße dazu verurteilt, daß über seine Wirtschaft während einem Jahre der „Blockus“ für alles Militär verhängt wurde.

Italien. Bekannt ist schon lange, wie außerordentlich elend zumal in Sizilien die landwirtschaftliche Arbeiterbevölkerung daran ist. So streikten leghin die Landarbeiter von Giarratano, um eine Lohnerhöhung von 15 Cts., d. h. um in Julusit einen Taglohn von 1 Fr., statt wie bisher 85 Cts., zu erhalten. Bei diesem Streik kam es dann zu verschiedenen Ausschreitungen und sogar zu blutigen Zusammenstößen mit der Gendarmerie. Einige Weiber gebärdeten sich ganz wütend; es gelang ihnen, einen Carabinieri von seinen Kameraden zu trennen, so daß er sich in eine Schusterboutique flüchten mußte. Dorten belagerte man ihn und als er seine Munition verschossen, fielen die entmenschten Weiber mit Stöcken, Peisten und Schustermessern in dem Maße über den Gendarmen her und nicht lange dauerte, hauchte der Arme unter schmerzlichen Schreien sein Leben aus. Als die Gendarmen verstärkt zurückkamen, empfing sie ein Haufen Bauern mit einem Steinhagel; die erbitterten Carabinieri aber gaben Feuer, wobei mehrere Bauern fielen. Ein Franken oder richtiger 85 Cts. Taglohn ist allerdings ein Sündenböckchen, zu viel zum Sterben, aber noch viel mehr zu wenig zum Leben. Deshalb kann man solche Ausschreitungen, wenn auch nicht billigen, doch begreifen — und zum Teil auch entschuldigen.

England. Am Mittwoch Nachmittag marschierte ein Zug südafrikanischer Veteranen (Engländer) durch die Straßen. Sie trugen Plakate mit der Aufschrift: „Wollt Ihr, daß Leute, die mehr als drei Jahre in Südafrika für die Ehre Englands gestritten haben, vor Hunger sterben? Wenn nicht, so helft uns, Mitbürger, Gemüthung zu erlangen.“ Während des Umzuges wurde eine Kollekte veranstaltet.

Rußland. Aus Odessa wird telegraphiert, der Zar wolle zwar die Burengeneräle nicht zu einer Audienz auffordern, sei aber bereit, sie zu empfangen, falls sie darum bitten und die Bedingungen zu erfüllen bereit seien, die ihnen auch der deutsche Kaiser stelle.

— Oberst Grimm, der wegen Hochverrat zu 12 Jahren schwerer Arbeit verurteilt wurde, wird nicht nach Sachalin verschickt, sondern nach den gefährdeten Ozeanen von Netchinsk, in schweren eisernen Ketten an einen Wagen geschnitten.

Großbritannien. Die Burengeneräle sind am Mittwoch Nachmittag in London wieder eingetroffen. Sie wurden lebhaft begrüßt. Sie werden um keine Konferenzen mehr bei Chamberlain nachsuchen, und dieser soll auch nicht gesonnen sein, von sich aus die Initiative zu einer Zusammenkunft zu ergreifen. Dewett reist am 1. Dezember nach Südafrika zurück.

Argentinien. Buenos Aires. Einen bösen Streich hat der Sohn des Präsidenten der Republik seinem Vater, General Roca, gespielt.

fälle außer den bereits gemeldeten 5 sind bis jetzt nicht eingetreten. Die Ursachen der Krankheit konnten noch nicht ermittelt werden und es wird dies je länger je schwieriger sein, da in der Civilbevölkerung des Wandervergebietes Typhusfälle nicht aufgetreten sein sollen.

— In Mänsingen schlug ein junger Mann beim Bahnhof in der Morgenfrühe des 20. Oktobers circa 46 Fensterscheiben ein. Mit großer Mühe konnte der offenbar irrsinnig gewordene Bursche in Sicherheit gebracht werden.

Zürich. Die Generalversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine und des zürcherischen Katholikentages in der Tonhalle war am Sonntag von über 1000 Personen besucht. Zentralpräsident Burtcher entrollte ein fesselndes Bild der mittelalterlichen Wirtschaftskunde. An Stelle des Hrn. Dr. Feigenwinter, der wegen plötzlicher Abreise sein Referat „Soziales im Recht“ nicht halten konnte, sprach Hr. Dr. Hättinger aus Basel über die aktuellen sozialen Tagesfragen. Ueber Wesen und Aufgaben der katholischen Arbeitervereine referierte unter brausendem Beifall Möbelschreiner Joseph Zimmermann von Basel. Prof. Dr. Wed von Freiburg führte den Vereinen die wichtigsten praktischen Ziele vor Augen. Nationalrat Decurtius sprach das Schlüsselwort, in dem er die nächstliegenden sozialen Fragen zusammenfaßte, an das Zusammenarbeiten aller appellierend.

Thurgau. Tobel. Am 20. ds. abends ist der Raubmörder Hess, der wegen Ermordung eines Brotträgers zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurteilt war, aus der Strafanstalt entwichen. Er konnte bis jetzt nicht wieder eingebracht werden. Hess hat gegen zehn Jahre seiner Strafe abgefessen.

— Unglück beim Vogelschießen. Ein 18jähriger Jüngling war Mittwoch abend zu Nußbaum auf der Traubenwache und wollte bei diesem Anlasse einige Hähner zum Ausstopfen schießen. Dabei vernahm der Schütze von einem Gebüsch ein Geräusch. In der Meinung, es befände sich einer der erwähnten Vögel dort, schöß er auf das Gebüsch. Zu seinem großen Schrecken hörte er einen Schrei, und als er sich an Ort und Stelle begeben, fand er den 13jährigen Albert Langhans, der sich im Gebüsch versteckt hatte, verwundet am Boden liegend. Ein Teil der Schrotladung hatte den Knaben in den Kopf und die Schulter getroffen. Der Knabe wurde in das Krankenhaus Frauenfeld geführt, damit ihm dort die Schrotkörner aus den verschiedenen Körperteilen entfernt werden. Die Verletzungen sind zum Glück nicht ernster Natur.

Brandstünden. Folgen des Truppenzusammenzuges: In Thur starb ein kräftiger Jüngling infolge einer Hirnentzündung, die er sich laut „Fr. Blätter“ am diesjährigen Truppenzusammenzug zugezogen hatte.

Waadt. In Nyon ging letzten Freitag laut „Bern. Tagbl.“ ein Prozeß zu Ende, der im Waadtländ ungebührliches Aufsehen erregte, da die Hauptanklage sich gegen den Sproß eines angesehenen Waadtländer Geschlechtes richtete. Der ehemalige radikale Großrat, Major und Syndic von Apples Louis Decollogny war mit zweien seiner Associés des betrügerischen Bankrottes, mehrfacher Unterschlagungen — sie betrieben ein Holzgeschäft — etc. angeklagt. Decollogny hatte durch sein verschwenderisches Leben viel von sich reden gemacht (seine Hochzeit allein hatte ihn 2500 Franken gekostet) und er war als eleganter Kavallerie weitherum bekannt. Bei den Verhandlungen waren die ersten Advokaten der Waadt, wie Henry Thelin und Sidney Schopfer, herbeigezogen wurden. Der Gerichtshof sprach die beiden Mitangeschuldigten laut Geschworenenbesund frei und verurteilte Decollogny zu vier Monaten Gefängnis, 300 Fr. Buße und fünf Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate Gefängnis beantragt.

Roca ist wegen seiner Energie wohlbekannt, daher auch wenig zugänglich bei Gnadengesuchen für schwere Verbrecher. Am ersten Freitag des vergangenen September sollte das Todesurteil an dem mehrfachen Mörder Rodriguez in Mendoza vollzogen werden. Als alles zur Hinrichtung vorbereitet war, wandten sich noch in letzter Stunde einige Damen, da vom Präsidenten die Begnadigung nicht zu erlangen war, an seinen Sohn Julio. Dieser machte wenig Federlesens daraus. Ohne seinen Vater zu konsultieren, telegraphierte er dem Gouverneur von Mendoza, daß der Mörder begnadigt sei. Als am nächsten Morgen die Begnadigung des Mörders Rodriguez bekannt wurde, war der Präsident der Republik nicht wenig darüber aufgebracht und ließ das Telegramm in seinem Namen als apokryph erklären. Als man ihm aber die Nachricht hinterbracht, daß sein eigener Sohn den Amtsmißbrauch begangen habe, meinte er: „D, das ist was anderes!“

Kanton Freiburg

Zu den Wahlen

am Sonntag, den 26. Oktober

Wir haben bereits an anderer Stelle im heutigen Blatte unsere Beser auf die Nationalratswahlen aufmerksam gemacht. Hier möchten wir nochmals zu zahlreicher Teilnahme an der Wahl aufmuntern. Weil kein Wahlkampf im Ausicht ist, wird Mancher denken, die vorgeschlagenen Kandidaten werden doch gewählt, ohne daß er sich zur Urne begeben. Ein guter Bürger denkt aber nicht so, sondern erfüllt seine Pflicht stets ob Kampf sei oder nicht. Zudem sind wir unsern Abgeordneten eine imposante Stimmgahl schuldig, wenn wir von ihnen verlangen, daß sie unsere Ansichten und Interessen warm und kräftig vertreten.

Darum alle Bürger zur Urne! —
Und dann auch keine Verwechslungen.

Im 22. Wahlkreis, zu dem der Senjebezirk, der Saanebezirk ohne Freiburg und Gumschen und der Bropebezirk ohne Dompierre gehören, stimmen wir für die

H. Boffy, Moles, Staatsrat,
Gottsfrey, Wingen, Kantonsrichter.

* * *

Der 21. Wahlkreis, besteht aus dem Seebezirk, der Stadt Freiburg, Gumschen und Dompierre. Die bisherigen Kandidaten sind:

H. Diesbach, Ludwig
Dinihert, Konstant.

* * *

Der 23. Wahlkreis besteht aus den Bezirken Greperz, Wisibach und Glanc. Unsere Beser in Jann und andern Orten dieser Bezirke werden stimmen für die

H. Theranlaz, Alph., Staatsrat,
Grand, Eugen, Filzsprech.

Staatsrat. Er ernannt:

Hrn. Fischli Joh, von Näfels (Staruz), zum Lehrer der Schule von Tschupru (St. Sylvester).
Fel. Wägeli, Dora, von Hettensmühl (Aargau), zur Lehrerin der untern gemischten Schule von Brünzried.

Der Rat verfügt die Aufhebung des Hundebannes im Friedensgerichtsbezirk Ueberstein.

Gesellenverein. Der katholische Gesellenverein Freiburg feiert am nächsten Sonntag, den 26. Oktober, sein Stiftungsfest. Morgens 6 3/4 Uhr gemeinsame Kommunion in der St. Nikolauskirche; 10 Uhr Sammlung im Vereinslokal zu „Schmieden“, Zug zur Liebfrauentirche, wo der Festgottesdienst mit Predigt und Hochamt stattfindet. Abends 8 Uhr

gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal mit Theateraufführung und kurzer Ansprache.
 Die Ehrenmitglieder, Freunde und Öbner des Gesellenvereines werden hiemit ergebenst eingeladen, mit ihren werten Angehörigen am Feste sich zu beteiligen und so die wackeren Gesellen in ihrer Treue am Werke Kämpfens zu ermutigen. Der katholische Gesellenverein verdient wohl, daß man ihn ehre und fördere. Seine Bedeutung und sein Werk kann nicht hoch genug angeschlagen werden.

Universität. Die theologische Fakultät hat wiederum ein Geschenk von 9000 Fr. zur Förderung apologetischer Studien erhalten.

Vergabungen. Laut Testament, eröffnet den 21. Oktober 1902, hat Herr Neuhaus, bei Leben Hochw. Pfarrer in Döfingen folgende gemeinnützige Vergabungen gemacht:

Waisenanstalt St. Wolfgang	Fr. 2000
Den Armen von Blaffels	1000
Den Armen von Döfingen	1000
Für hl. Messen	1500
Dem Schw. Kapuziner-Kloster in Freiburg	300
Dem Werke der Glaubensverbreitung	400
Dem Kindheitsverein	300
Der inländischen Mission	400
Dem Vinzenzverein von Döfingen	500
Dem Bezirkshospital Tafers	500
Dem Schw. Franziskaner-Kloster in Freiburg	500
Für die Mai- und Herz-Jesu-Andacht in Döfingen	500
Der Dritten-Ordensgemeinde von Döfingen	100

Haupterbe ist die römisch-katholische Pfarrgemeinde Döfingen.

St. Ursen. (Corresp.) Begleit Donnerstag, den 16. dies, versammelten sich in St. Ursen die Lehrer des III. Kreises zur allgemeinen Herbstkonferenz. Obwohl St. Ursen zu den geringeren Fürstentümern gehört und Jupiter pluvius schon am Morgen ein griesgrämiges Gesicht machte, hatten sich bereits sämtliche Lehrer eingefunden um über das wichtige Traktandum der Rechenhefte zu beraten.

Herr Oberamtman Bassler leitete mit tüchtigem Schweiß die Versammlung. Neben den Herren Lehrern beehrte die Versammlung die Herren Hochw. Pfarrer Mazzoni von Tafers, Hochw. Herr Pfarrer Stutz von St. Ursen, Herr Staatsbeamter Bärtsch, Herr Ammann Stritt von St. Ursen und Herr Bauper, Gemeinderat im Strauß.

Das Referat der Konferenz lautete: Was haben wir im Rechnen anzustreben in Bezug auf die Einführung eines einheitlichen Lehrmittels nach den verschiedenen Rechenheften? Herr Lehrer Buntschu von St. Sylvester erledigte seine Arbeit als Referent sehr tüchtig. Nach längerer, intensiver Diskussion wurden die Rechenhefte von Baumgartner einstimmig angenommen. Nach einigen Bemerkungen und Winken abseits des Hrn. Präsidiums wurde die Sitzung geschlossen und es folgte der zweite, gemächlichere Teil — das Mittagessen. Der Magen knurrte schon ziemlich, besonders über die Strapazen der Rekrutenprüfungslobreden. Das Mittagessen wurde sehr trefflich serviert und es gereicht dies dem Hrn. Wirt, der neuen Wirtschaft St. Ursen zur Ehre, zumal es das erste Mal war, daß St. Ursen die Ehre hatte, die Lehrer des Senfbezirks zu bewirten. Den Reigen der Toaste eröffnete das Präsidium, Herr Oberamtman Bassler; ihm folgten Hochw. Herr Pfarrer Mazzoni von Tafers, Herr Bärtsch, Staatsbeamter. Frohe Gesänge füllten die kurzen Pausen und nimmer durfte die Kehle vertrocknen bei dem köstlichen Stoffe des Weins, Dezaleh und Neuenburger. Unter dem Strom der Reden und einzelnen wohlgeklungenen Gesängen floß Stunde an Stunde und so war ein guter Teil des Tages

überschritten, als sich die Scharen zu lichten begannen. Treu harrten indessen noch die Ritter der Gemächlichkeit aus bis Jupiter pluvius ihnen zur Heimkehr ein Lebehoch sang und als alle sich anschickten das Feld zu räumen mit der frohen Bestimmung später einmal wieder in St. Ursen zu tagen.

Feuersbrunst. Das Wirtshaus zum goldenen Kreuz in Bosat, Eigentum der Gemeinde, wurde am Montag Abend ein Raub der Flammen. Das Feuer, das in der Scheune entstand, ergriff in einigen Augenblicken das ganze Gebäude. Trotzdem baldige Hülfe zur Stelle war, konnte wegen Wassermangel nichts ausgerichtet werden. Sämtliches Mobiliar ging zu Grunde.

Regionalschule in Courtion. Die Wiedereröffnung der Kurse ist auf Montag, den 3. November, um 2 Uhr nachmittags angesetzt. Den Deutschen ist hier reichliche Gelegenheit geboten, die französische Sprache zu lernen. Die Bilingue werden auch eine Pension zu einem sehr mäßigen Preise bei Hrn. Barbey, Direktor der Regionalschule von Courtion finden. (Mitgeteilt.)

Landwirtschaftliches

Käsefabrikation und Kunstdünger. (Mitg.) Nach Anhörung von Vorträgen der Herren R. Schäfli, Direktor der landw. Schule Sursee und A. Peter, Direktor der Rollerschule Mütti, über die Grundzüge rationaler Viehwirtschaftung mit besonderer Berücksichtigung der Käsefabrikation, hat die III. schweizerische Landwirtschaftslehre-Konferenz in ihrer Sitzung vom 11. Oktober 1902, nach gewalteter Diskussion, folgende Thesen einstimmig gutgeheißen:

1. Es ist weder aus den in der Praxis gesammelten Erfahrungen, noch aus den vorliegenden Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung mit einiger Sicherheit zu schließen, daß die gebräuchlichen Kunstdünger, in richtiger Weise angewendet, für die Käsefabrikation von Nachteil sind.

2. Dagegen lehrt die Erfahrung, daß manche Käseereien seit Jahren gelungene Milchfabrikeren, trotzdem ihre Milchlieferanten regelmäßig Kunstdünger verwenden. Die Konferenz anerkennt jedoch, daß unrichtige Anwendung der Kunstdünger vorkommt und besonders bei spätem Ausstreuen und beim Uebergraben von nachgeschossenem Urast, die Tiere hit und da dazu gelangen, Reste der Düngersätze als solche aufzunehmen. Diese Ungehörigkeit muß auf Grund von in der Versammlung besprochenen bestimmten Beobachtungen, als für die Gesundheit der Tiere und die Käseerzeugungsfähigkeit der Milch, höchst schädlich bezeichnet werden.

3. Die Kunstdünger sind im intensiven und rationalen Landwirtschaftsbetriebe dermaßen unentbehrlich, daß die schweizerische Landwirtschaft nicht mehr auf ihre Anwendung verzichten kann. In Rücksicht auf die Tatsache, daß der Wert der schweiz. Käseausfuhr (rund 40 Millionen Fr.), gegenüber dem Wert der gesamten schweiz. Milchproduktion (rund 300 Millionen Fr.), nur einen Bruchteil ausmacht, müßte die Preisgabe der Kunstdünger einen solchen Ausfall in der Milchproduktion bewirken, daß der Käseexport auf ein Minimum herabsinken würde.

4. Der Gebrauch des Kunstdüngers soll deshalb wie bisher empfohlen werden, es ist aber ganz besonders gegen unrichtige und unrationelle Anwendung desselben anzukämpfen.

5. Da die jetzigen Methoden zur Prüfung der Milch auf Käseerzeugungsfähigkeit zuverlässiger sind und auf dem Erfahrungsweg erprobt wurden, ist eine allgemeine, einheitliche und exakte Ausföhrung derselben mehr wie bisher anzustreben.

6. In Rücksicht auf die hervorragende Bedeutung der Angelegenheit, ist eine endgültige Erforschung und Abklärung eines allfälligen Einflusses des Kunstdüngers auf die Käsefabrikation, durch geeignete Versuche sehr wünschenswert. Bei dem gegenwärtigen Stande der chemischen und bakteriologischen Wissenschaft auf milchwirtschaftlichem Gebiete, kann die Frage nur durch solche Versuche gelöst werden, die an die große Praxis anlehnen. Das schweizerische Landwirtschaftsdepartement ist deshalb zu ersuchen, ein derartiges Unternehmen, unter Führung der schweizerischen land- und milchwirtschaftlichen Versuchsanstalt, zu bewerkstelligen.

Neueres

Bundesstadt, 23. ds. Der eidgenössische Voranschlag für das nächste Jahr weist Franken 106,480,000 Einnahme und Fr. 110,545,000 Ausgaben auf, somit ein Defizit von Fr. 4,115,000. Der Voranschlag für das laufende Jahr hatte ein Defizit von Fr. 6,600,000 vorgesehen.

Namentlich in folgenden Punkten weist das neue Budget von demjenigen für das laufende Jahr ab:

Die Einnahmen des Finanz- und Zolldepartements sind für das Jahr 1903 um 3 Millionen höher angeschlagen, d. h. sie sind auf Franken 49,225,000 budgetiert. Die Einnahmen des Post- und Eisenbahndepartements sind um Franken 1,200,000 höher; dagegen sind auch die Ausgaben dieses Departements gestiegen, und zwar um rund Fr. 1,700,000, und belaufen sich auf beinahe 31 Millionen. Der Ausgaben-Ueberschuß von Post und Eisenbahnen für das laufende Jahr war auf Fr. 200,000 veranschlagt. Für das nächste Jahr beträgt der mutmaßliche Ueberschuß 800,000 Fr.

Die übrigen Departemente weisen keine großen Ueberungen in Einnahmen und Ausgaben auf. **Washington, 23. ds.** König Oskar von Schweden hat als Schiedsrichter in der Samoa-Affäre zugunsten Deutschlands entschieden.

Chicago, 23. ds. Bei einer Feuersbrunst in den Depots der Kornprodukt-Kompagnie kamen fünf Personen um; verschiedene werden noch vermisst.

Chur, 23. ds. Die konservative Opposition portiert gegen die offiziellen konservativen Kandidaten Decurtius und Planta ihren Vertrauensmann alt Regierungsrat Placidus Plattner. Die drei freisinnigen Kandidaten bleiben unberitten.

Verschiedenes.

Ein Streif im Altertum. Ein französischer Archäologe will ein altes Pergament entdeckt haben, welches Zeugnis davon ablegt, daß auch im Altertum die Arbeiter eine Anerkennung ihrer Forderungen durchzusetzen wußten. Es wird nämlich auf demselben berichtet, daß kurze Zeit vor der Eroberung des heiligen Landes durch Titus die Bäder des Tempels zu Jerusalem solidarisch den Ausstand erklärten, weil ihnen die Priester die verlangte Lohnerhöhung rundweg abschlugen. Die Priester wußten sich jedoch auf ganz moderne Weise zu helfen: sie ließen jüdische Streikbrecher aus Alexandria kommen. Jedoch konnten dieselben die heiligen Brote trotz aller Unterweisungen nicht vorchriftsmäßig herstellen, so daß man genötigt war, sie wieder zu entlassen. Nunmehr mußten die Priester die allen Arbeiter wieder aufnehmen und ihre Forderungen bewilligen. — Nun, glauben kann, wer will; es kostet nichts.

Die größte Hängebrücke, die bis jetzt gebaut worden ist, wird gegenwärtig zwischen New-York und Brooklyn erstellt. Man hofft, die Arbeit in zwei Jahren fertig stellen zu können. Die Brücke selbst wird über 32 Mill. Mark kosten, während das Recht, sie über gewisse Grundstücke zu führen, noch über 22 Mill. Mark gekostet hat. Die Mittelspannung beträgt 1,600 Fuß, 5 Fuß weiter als die Brooklynbrücke, 320 Fuß länger als die feineren als die hervorragende geltende Clintonbrücke in Canada und 780 Fuß länger als die berühmte Niagarahängebrücke. Die Zugänge eingeschlossen wird die Gesamtlänge 7,200 betragen, also 1,222 Fuß mehr als die bisherige Brooklynbrücke.

Verantwortliche Redaktion: Emil Siffert, Notar.

Sieben erschienen in der Katholischen Buchhandlung, Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

Neuer Emsiedler-Kalender für 1903	40 Cts.
Glücksheils-Kalender	50 "
Diaspora-Kalender	60 "
Niegsburger Marien-Kalender	60 "
Emsiedler-Marien-Kalender	40 "
Emsiedler-Kalender	50 "
Apostel-Kalender	60 "
Basler Marien-Kalender	60 "

Kochherde
 für Landwirte, Private und Hotels, in bester Konstruktion und größter Brennmaterial-Ersparnis erstellt, prompt und billig.
 — Stets eine Anzahl auf Lager —
 Transportable Wasch- und Brennapparate verschiedener Art. 1153
D. Wüthmann, Schlosserei, Schwarzenburg, Freiburgerstraße.

Zu verkaufen oder zu vermieten
 wegen Teilung die **Säge im Galterntal** bestehend aus Wohnhaus, Schuppen, Garten, Stall und ein wenig Land. Das Ganze ließe sich auch zur Betreibung eines andern Geschäftszweiges umändern. H 3945 F
 Sich zu wenden an **Ludwig Gager & Cie., in Freiburg.** 1155

Musikunterhaltung in Albligen
 Sonntag, den 26. Oktober 1902 wozu freundlichst einladet
 1156 **C. Brühlhart, Wirt.**

Verloren
 letzte Woche, eine Dachshündin, weiß und schwarz gefleckt, mit Halsband gezeichnet „Bürsch Barberische“. Belohnung an denjenigen, der sie zurückbringt oder über deren Aufenthalt Auskunft geben kann.
 Adresse: **Schloß Wärsichen.** 1158 H 3940 F

Zugelassen
 ein Hund mit Halsband, ohne Namen. Smart 8 Tagen zurückzuführen gegen Einrückungsgebühr und Kost. 1160
 H 3955 F **Bäckerei Wünnemühl.**

Landgut
 zu verkaufen, herrliche Lage, in einem Pfarrdörfchen des Senzelsbierls, in der Nähe einer Kantonsstraße, 17 Jucharten gutes Land, in einem einzigen Umarmung, Obst- und Gemüsegarten, Brunnen, Wohnungs- und Betriebsgebäulichkeiten. Günstige Zahlungsbedingungen. 61
 Auskunft erteilt **Ernst Gernold, Kaufmannengasse, 61, Freiburg.**



Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht
 erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Reinigung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der feinsten und edelsten Kräuter hergestellte Zelle. Wir garantieren, daß jeder Hautreiz und Jucken des Gesichtes, Sommersprossen, Mitesser, Pusteln, Spurens verschwinden nach Gebrauch von „Riol“. „Riol“ ist das beste Haarreinigungsmittel, Kopfhautpflege und Haarwuchsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Riol“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulvermittel. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzugeben, wenn man mit „Riol“ nicht voll und ganz zufrieden ist. „Riol“ wird anhaltend gewaschen. Jede Flasche. Preis per Stück Fr. 1.25, gegen Einsendung von Fr. 1.25 (auch Brief-

Nicht umsonst

Aber zu folgenden erschaulich billigen Preisen können Sie in Besitz von und prima Schuhwaren „Handarbeit“ gelangen. So z. B.:

Keine Fabrikware	Garantierter Handarbeit
Mannschuhe Nr. 39-46	
Schnürschuhe, sehr solid, eschlagen oder unbeschlagen	Fr. 9.-
" mit Spitzkappe	9.50
" doppelschlig	10.-
Arbeiterische, sehr stark, mit Kappenaagel	8.50
Elastique Bottinen, sehr solid, beschlagen oder unbeschlagen	9.50
Frauenschuhe Nr. 35-42	
Schnürschuhe, ungefüllert, beschlagen oder unbeschlagen	7.-
gefüllert	7.50
Elastique Beistuen, sehr solid	7.50
Knabenschuhe Nr. 35-38	
Schnürschuhe, sehr solid, beschlagen oder unbeschlagen	7.-
Kinderschuhe Nr. 30-34	
Schnürschuhe, sehr solid, beschlagen oder unbeschlagen	5.50

Auf schriftliche Bestellung wird um genaue Adresse und Maßangaben gebeten — Anfertigung und Lieferungsfrist 3-5 Tage. — Austausch gestattet. — Verkauft gegen Nachnahme. 1161 H 3934 F

Ein Versuch lohnt sich
Reparaturen prompt und billigst
 Bestens empfiehlt sich **J. Schaller, Schuhmacher, in Dündels, bei Dübdingen.**

Öffentliche Steigerung

Die Unterzeichneten bringen nächsten Dienstag, den 28. Oktober, von morgens 9 Uhr an, vor ihrem Hause im Krachen, folgendes an eine öffentliche Steigerung: 4 großstrichtige Kühe, 1 Weische, 1 neuer Selbsthalterflug, 1 Kartoffelplug, 1 Leiterwagen, 1 Jauchefasser, 1 Dreschmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Kornmühle, 1 Eiche, 1 eisener Handrechen, Kuhlkommet, Wagnerholz, 1 Weisfuß mit Inhalt, eine Anzahl Rillen und viele verschiedene Feldgerätschaften.
 Krachen, Ueberstorf, den 20. Oktober 1902.
 1149 Die Versteigerer: **Geschwister Thalman.**

Bieh- und Fahrhabe Steigerung

Der Unterzeichnete wird wegen Aufgabe seines Geschäftes am Mittwoch, den 5. November nächsthin, vormittags 9 Uhr, vor seinem Wohnhause in Schmitten, folgendes versteigern lassen: 18 gute Milchkuhe, meist trächtig, Simmenthaler Rasse (Genossenschaft), 5 trächtige FINDER, 1 Weische, 5 Kälber, wovon 2 Bullen von 10 Monaten, 4 Pferde, 8 Brücken, Leiter- und Federwagen, 2 Jauchefasser, Eggen, Pflüge, Pferde- und Kuhgeschirre, 1 Walze, Weisefasser, Mäh- und Säemaschine, Hauen, Gabeln, Sense, Rechen, Ketten, Viehstuden u. s. w. 1142 H 3906 F
 Die Viehware wird nachmittags 1 Uhr und nur einmal zum Ausrufe vorgeführt zur Steigerung ladet freundlichst ein **Der Versteigerer: Peter Siffert.**

Most- und Tafelobst

Unterzeichnete werden nächsten Dienstag, den 28. in Freiburg, Mittwoch, den 29. in Dübdingen und Donnerstag, den 30. in Schmitten Tafelobst zu 13-15 Fr. per 100 Kilo und Mostäpfel zu den höchsten Tagespreisen annehmen. **Letzte Annahme.** 1157 H 3948 F
Arbischer und Schneuwly, Schmitten.

- Obstpressen
- Obstbrecher
- Futterschneidmaschinen
- Rübenschneider
- Kartoffelherde
- Kartoffeldrücker
- Dezimalwaagen
- Jauchepumpen. 1005

Billigste Preise. Garantie!
E. Wassmer, Freiburg
 Eisenhandlung.

Wirtschaftssteigerung in Giffers

Dienstag, den 25. November, nachmittags von 2 bis 5 Uhr läßt der Gemeinderat von Giffers, in tagiger Wielschaft ihr Wirtshaus „zum roten Kreuz“ infolge Pachtaufgabe an eine Steigerung setzen zum Verpachten auf 6 Jahre. Selbe ist ausgezeichnet gut gelegen an der Straße Freiburg-Plaffen und der neuen Straße Murel-Giffers. Täglich zweimalige Post Giffers-Plaffen. Im Sommer angenehmer Aufenthalt für Pensionäre; dann ca. 10 Jucharten gutes Land, Obstbäume, Dienhaus und Brunnenrecht. 1159 H 3930 F
 Eintritt: 22. Februar 1903. **Der Gemeinderat.**

Suppen-Würze
Bouillon Kapseln **MAGGI** **ermöglichen der Hausfrau**
 schmackhaft und billig zu kochen. Vergleichen Sie die Kosten, wenn Sie Ihre Suppen

Natürliches Mineralwasser

von Vals-les-Bain (Frankreich)
 Gesundheits-Quelle

kräftigend, leicht verdaulich, wirksam bei Magen-, Darm-, Leber- und Blasen-Krankheiten.
 Vertreter für den Kanton Freiburg **Herr Corninboeuf, in Boll.**
 Spezialitäten von Bitter, Abkühler, Fabrik. — Import von Martinique, Rum und Versandt von Mineralwasser und Fruchtbrandweinen von dem Hause Fohsind & Co.



Joseph Gager, Sohn
 Freiburg, Hängerrückgasse, Nr. 105 (Einkaufs-Gang) 5111

Caschew- und Wanduhren, Weder Harmonikas, Reparaturen aller Art, von Harmonikas und automatische Musik, u. s. w. 118794 F

Alles prompt und billig

Musikunterhaltung
 in der **Wirtschaft Woschung**
 in Ueberstorf
 Sonntag, den 26. Oktober 1902 wozu freundlichst einladet 1147
 H 3923 F **U. Woschung, Wirt.**

Mauchtabak

Mild, angenehm 5 kg Fr. 1.85 u. 2.45
 Tabak, feinblättrig 5 " " 3.00 u. 4.20
 Tabak, hochfein 5 " " 5.20 u. 5.80
 50 feine Cigaretten gratis
Winiger, Fabriklager, Bodmühl. H 5539 F 1146/133

Spielkarten (komplette Auswahl)
 Liqueurs und Weine (über die Gasse und in Flaschen). H 3678 F
 Woll-, „Herkules“ und andere.
 Große Auswahl in Baumwolle zum Spinnen
 Elsäßer Haus-Wiste

im Magazin Franz Guidi
 hinter der St. Nikolauskirche (Telephon)
 Ablage für Calcium-Parbid für Acetylenlaternen. 1081
Franks-Coupons.

Zu vermieten

Frei...
 für die...
 für's...
 Der...
 geber...
 der Anst...
 wie be...
 Genf...
 Donner...
 Untersu...
 rechtfer...
 Verlo...
 Advokat...
 selbst...
 Sein...
 mit dem...
 Gericht...
 predigt...
 und die...
 Behörde...
 drückung...
 heit und...
 seine A...
 Vom...
 Stellung...
 „Ich...
 von sei...
 meine...
 die Ar...
 notleid...
 handelt...
 der We...
 Ich...
 der eid...
 Genf...
 führung...
 da hätte...
 sich zu...
 der An...
 des Sta...
 der T...
 im Stat...
 Karabin...
 habe...
 heit erf...
 den Po...
 Die...
 interven...
 truppe...
 eingeker...
 lution...
 Heute...
 sehen, d...
 meiner...
 Verfügung...
 in Genf...
 Hand...